

Gudrun Möckelmann 12.2007

Galerie KoKo Wien VI Mittelgasse 7

Presstext: Dr. Bruni E. Blum

Die Galerie KoKo stellt in ihrer neuen Ausstellung Gudrun Möckelmann aus Berlin unter dem Aspekt „Der andere Blick“ vor. Vertraute Sujets aus einer verfremdenden Perspektive zu betrachten bedeutet hier, das Alltägliche neu zu focusieren. Im analytischen Wahrnehmungsprozess führt dieser andere Blick von der Destruktion des Objekts zur Rekonstruktion als irritierendes Stillleben. Dabei werden in maltechnischer Perfektion Autos zu Wracks, Maschinen zu Schrottkompositionen, unterbrochene Bahngleise zum Sinnbild von Ziellosigkeit.

Gudrun Möckelmann nimmt Dinge in den Blick, die im Vorübergehen eine Nebenrolle spielen. So charakterisiert sie Venedig durch die Holzstege an den Kanälen, so wird der Schatten einer Pergola das Wesentliche einer Sonnenterrasse, das Fenster Hauptgegenstand eines Hauses und Kommunikationssymbol von drinnen und draußen.

Der andere Blick der Malerin ist durch das Leben in fremden Ländern mit unterschiedlichen Kulturen für die Besonderheiten der Menschen geschärft. Durch ihre mehrjährigen Aufenthalte in der Türkei gelingt ihr nicht nur eine Darstellung der Frau unter dem Schleier, sondern ein psychologischer Blick durch den Schleier. Ihre Entsprechung auf der Bühne findet die aktuelle künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema *muslimische Frau* zur Zeit im Kasino des Burgtheaters, wo Lars-Ole Walburgs Interpretationen von Zaimoglus „Schwarze Jungfrauen“ im künstlerischen und soziologischen Diskurs zu intensiven Diskussionen führen.

In der Aktmalerei, einem weiteren Schwerpunkt der Ausstellung, konzentriert sich der künstlerische Blick auf Details des menschlichen – vornehmlich des weiblichen – Körpers sowohl in der Linienführung als auch in der Komposition. Dabei gelingt Gudrun Möckelmann eine Intensität, die vom ästhetischen Formkonzept mühelos in ein romantisches Erlebniskonzept übergeht.

